

**ESPON**



Co-funded by  
the European Union  
Interreg

**PRE-EVENT BRIEF**

**ACTAREA Workshop:  
Der deutsch-französische  
Verflechtungsraum  
SaarMoselle**

März 2024



## Einleitung

Die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist ein anhaltendes Anliegen. Dies gilt nicht nur in den deutschen-französischen Grenzregionen, sondern allgemein in den internen als auch externen Grenzregionen der EU. Die Mitteilung der Europäischen Kommission des Jahres 2017 zur Entwicklung von EU-Grenzregionen hat aufgezeigt, dass die EU-Binnengrenzregionen 40 % des EU-Territoriums ausmachen und 30 % des BIP der EU erwirtschaften. Diese Mitteilung macht auch deutlich, dass dort 30 % der Bevölkerung leben und fast zwei Millionen von ihnen Grenzpendelnde sind. Eine Studie der EU-Kommission aus dem gleichen Jahr<sup>1</sup> zeigte, dass nach wie vor zahlreiche rechtliche und administrative Hemmnisse in diesen Regionen bestehen, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit behindern. Schließlich haben die seitdem aufgetretenen Krisen, insbesondere die COVID-19-Krise, weiteren Handlungsbedarf aufgezeigt.

Vor diesem Hintergrund setzt die Verabschiedung des Vertrags von Aachen im Januar 2019 eine besondere Priorität im deutsch-französischen Kontext. Die Grenzregion um den Agglomerationsraum SaarMoselle kann auf eine jahrzehntelange Kooperation zurückblicken. Er basiert auf fest etablierten, grenzüberschreitenden Governancestrukturen, die neben den fünf Eurodistrikten mit der Oberrhein-Konferenz und dem Gipfel der Großregion weitere wichtige Strukturen aufweisen und der einer der in der EU am stärksten integrierten Grenzräume ist.

Trotz dieser positiven Grundvoraussetzungen bestehen auch in diesem Raum weiterhin Kooperationshindernisse. Dazu führten das BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung) und die ANCT (Agence Nationale de la cohésion des territoires) von 2020 bis 2022 gemeinsam das erste deutsch-französische Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Grenzüberschreitende Komponenten in Raumentwicklung und Raumordnungsplänen stärken: zwei deutsch-französische Planspiele“<sup>2</sup> durch. Dies verdeutlichte, dass ein fehlendes gemeinsames Raumverständnis die Entwicklung von grenzüberschreitenden Strategien behindert. Der Workshop, den das BBSR als Kontaktstelle des ESPON Programms in Auftrag gegeben hat, soll einen Beitrag zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses des Verflechtungsraums im Eurodistrict SaarMoselle leisten und damit geeignete Handlungsperimeter für grenzüberschreitende Strategien und Projekte identifizieren.

Der Workshop ist Teil des „Thematic Action Plan“ (TAP) zum Thema „Governance of new Geographies“ des ESPON Programms 2030. Die Entwicklung des gemeinsamen Verständnisses soll deshalb unter Nutzung der vom ESPON Programm entwickelten ACTAREA Web-Anwendung erfolgen. Im Eurodistrict SaarMoselle widmet sich der Workshop den Themen „Einzelhandel“ und „Gesundheit“.



Abbildung 1: Einzelhandelsstandorte im Eurodistrict Saar-Moselle

Quelle: BBSR; ANCT (Hrsg.) (2023): Raumentwicklung und Raumordnung in Grenzregionen stärken, S.51

<sup>1</sup> Politecnico Milano (2017): Quantification of the effects of legal and administrative border obstacles in land border regions. [https://ec.europa.eu/regional\\_policy/en/information/publications/studies/2017/quantification-of-the-effects-of-legal-and-administrative-border-obstacles-in-land-border-regions](https://ec.europa.eu/regional_policy/en/information/publications/studies/2017/quantification-of-the-effects-of-legal-and-administrative-border-obstacles-in-land-border-regions)

<sup>2</sup> BBSR (2023): <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/moro/studien/2020/deutsch-franzoesische-planspiele/01-start.html>

# Workshop: Methodik, Themen und Struktur

Die Nutzung der ACTAREA Web-Anwendung ist entscheidend für die gesamte Workshopstruktur und dessen inhaltlicher Gestaltung, weshalb dieser methodische Ansatz im Folgenden zuerst kurz dargestellt wird bevor auf die eigentlichen Workshopthemen und den Verlauf eingegangen werden kann.

## ACTAREA Web-Anwendung

Die ESPON ACTAREA Web-Anwendung wurde als Hilfsmittel für Workshops im Rahmen kollaborativer Prozesse entwickelt. Sie ist ein Werkzeug für die partizipative Ausarbeitung von schematischen Karten ('Mapshots') und Synthesen. Diese ermöglichen eine räumliche Visualisierung der Organisation von Verwaltungsgebieten, institutionellen Zuständigkeits- und Einflussbereichen ('Institutional Maps').

Planungsfachleute, öffentliche Akteure, Unternehmer\*innen sowie Bürger\*innen haben räumliche Vorstellungen von den Gebieten, in denen sie leben oder handeln. Diese Vorstellungen beeinflussen ihre tägliche Mobilität (was ist weit weg? Was ist nah?), ihre Einschätzung von und Unterstützung für lokale Entwicklungsprojekte, und die Art und Weise, wie sie sich mit ihrer geografischen Umgebung identifizieren.

Die **Mapshots** erlauben eine konzeptionelle Darstellung eines Verflechtungsraums mit geografischen Merkmalen, Mustern und Trends, die für die beobachtete oder potenzielle Verflechtungsdynamik relevant sind. Diese Darstellungen werden während des Workshops auf Grundlage einer schematischen Referenzkarte von den Workshopteilnehmenden in Kleingruppen erstellt.

Die Zusammenarbeit über administrative Grenzen hinweg wird nicht zuletzt vom jeweiligen institutionellen Kontext und dem Kooperationsumfeld des jeweiligen Verflechtungsaspekts geprägt. Themenspezifische **Institutional Maps** fassen dieses Umfeld vereinfacht zusammen und helfen, den institutionellen Kontext und das Kooperationsumfeld des konkreten Kooperationsgegenstands zu verstehen. Diese werden im Vorfeld vorbereitet, um sie während des Workshops mit den Workshopteilnehmenden zu diskutieren und präzisieren.

## Workshopthemen

Der grenzüberschreitende Agglomerationsraum des Eurodistricts SaarMoselle ist geprägt durch seine Lage in der Großregion, welche zwischen mehreren großen Ballungsgebieten (Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Rhein-Neckar,) lokalisiert ist und zwischen verschiedenen europäischen Verkehrskorridoren liegt (zum Beispiel mit direkter Verbindung nach Paris).<sup>3</sup> Daraus ergibt sich eine besondere strategische Lage zwischen Ost- und Westeuropa und im Zentrum der europäischen Märkte.<sup>4</sup>

Der Eurodistrict hat sechs Mitglieder – darunter fünf französische Gemeindeverbände (Forbach Porte de France, Saint-Avold Synergie, Sarreguemines Confluences, Freyming-Merlebach, Warndt) sowie den Regionalverband Saarbrücken auf deutscher Seite. Ergänzt werden diese durch die derzeit zwei assoziierten Mitglieder Saarpfalz-kreis und dem Gemeindeverband Bitche.<sup>5</sup> Im Eurodistrict leben ca. 600.000 Einwohner\*innen bzw. unter Einbeziehung der angrenzenden Einzugsgebiete ca. 1 Million Menschen. Über 50% der Einwohner\*innen leben im Gebiet des Regionalverbands Saarbrücken, wobei insgesamt die Bevölkerungsdichte im nördlichen Teil des Eurodistricts höher ist als im südlichen Teil. Die Bevölkerung ist im gesamten Gebiet des Eurodistricts seit dem Jahr 2000 geschrumpft, wobei weitere Rückgänge bis zum Jahr 2050 hauptsächlich auf deutscher Seite des Eurodistricts erwartet werden.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Vgl. European Commission (o. J.): <https://ec.europa.eu/transport/infrastructure/tentec/tentec-portal/map/maps.html>

<sup>4</sup> Eurodistrict SaarMoselle (2024): <https://www.saarmoselle.org/de/saarmoselle-stark-fuer-ihre-entwicklung.html>

<sup>5</sup> Eurodistrict SaarMoselle (2024): <https://www.saarmoselle.org/de/das-saarmoselle-gebiet.html>

<sup>6</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D1: Raumanalyse & Statistik Großregion (2024): <https://www.sig-gr.eu/de/cartes-thematiques/demographie/evolution-population/2000-2021.html> bzw. <https://www.grande-region.lu/portal/de/daten/gebiet-und-bevoelkerung/bevoelkerungsprojektion/bevoelkerungsprojektion- insgesamt-gr>

Insgesamt weist der Agglomerationsraum SaarMoselle polyzentrische Strukturen auf. Dabei ist Saarbrücken das einzige Oberzentrum, welches gleichzeitig grenzüberschreitende Bedeutung hat. Dieser Teil des Raums ist von durchgängigen Siedlungsbändern geprägt, die sich in Frankreich in Richtung Forbach, Creutzwald und St.Avold fortsetzen. Die südwestlichen Teilgebiete in Lothringen sind hingegen eher ländlich geprägt. Wesentlicher Teil der polyzentrischen Struktur sind die sechs Mittelzentren Völklingen, Creutzwald, Forbach, Freyding-Merlebach, Saint Avold und Saargemünd im zentralen Teil des Eurodistricts. Im Norden und Süden des Eurodistricts sind die dortigen Grundzentren sehr heterogen verteilt.<sup>7</sup>

Diese Strukturen gehen mit unterschiedlichen räumlichen Dynamiken innerhalb des Eurodistricts sowie einer Verteilung der städtischen Funktionen einher, die bedeutsam für die Zusammenarbeit in den beiden Themenfeldern „Einzelhandel“ und „Gesundheit“ sind.

## Einzelhandel

Für die Identifizierung der Verflechtungen und deren Potenziale im Eurodistrict SaarMoselle zum Thema „Einzelhandel“ sind neben den bereits beschriebenen grundlegenden Siedlungsstrukturen weitere räumliche Charakteristika und Auswirkungen der unterschiedlichen Strukturen für die Entwicklung von zukunftsorientierten Fragestellungen relevant:

- Nicht zuletzt aufgrund der zentralen Lage in der Großregion weist der Eurodistrict SaarMoselle eines der höchsten Grenzpendleraufkommen in Europa auf, weshalb auch der Einzelhandel eine starke grenzüberschreitende Ausrichtung hat.<sup>8</sup>
- Die Lebensqualität im französisch-deutschen Grenzraum zeichnet sich durch die Vielfalt der Angebote aus. So nutzen die Bewohner\*innen des Grenzraums die unterschiedlichen Angebote für Wohnen, Einkaufen, Kultur und Freizeit beidseits der Grenze.<sup>9</sup>
- Aufgrund einer unzureichenden Anbindung ländlicher Orte und der Konkurrenz zwischen den Stadtzentren und leichter erreichbaren Einkaufszentren außerhalb der Zentren erscheinen die Einzelhandelsentwicklungen unausgewogen:<sup>10</sup>
  - Der motorisierte Individualverkehr hat einen hohen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen, was sich negativ in der Nutzung des grenzüberschreitenden ÖPNV widerspiegelt, und sich negativ auf die Lebensqualität auswirken kann.
  - In diesem Zusammenhang sind die Planungen (deutsche Bauleitplanung und französische Regionalplanung) bisher wenig strategisch und schwierig zu koordinieren. So leiden viele Stadt- und Ortszentren unter einem Verlust an Attraktivität (der unter Pandemieeinfluss nochmals verdeutlicht und beschleunigt wurde) und bedürfen einer Erneuerung bzw. neuer Ansätze, um sie zukunftsfähig und im Sinne der Einkaufenden attraktiver zu machen.
- Somit bestehen gemeinsame räumliche Herausforderungen hinsichtlich einer ausgewogenen Gestaltung des Einzelhandels, die der Kooperation beiderseits der Grenze bei der Einzelhandelsplanung bedürfen<sup>11</sup>:
  - Einerseits gibt es entsprechend der europäischen Vorgaben (Richtlinien) eine gesetzliche Verpflichtung zur Konsultation des Nachbarlandes bei raumbedeutsamen Planungen, die in

---

<sup>7</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D1: Raumanalyse.

<sup>8</sup> ebenda

<sup>9</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D5: SWOT und Hemmnisse der grenzüberschreitenden Kooperation.

<sup>10</sup> ebenda

<sup>11</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D3: Territoriale Strategie des Eurodistricts

der Praxis jedoch selten zur Anwendung kommen. Dies liegt nicht zuletzt an den unterschiedlichen Planungsrahmen und -verfahren sowie an fehlenden Koordinationsmechanismen (sowohl formeller als auch informeller Art).<sup>12</sup>

- Andererseits ist innerhalb des Themas „Einzelhandel“ die „Steuerung des großflächigen Einzelhandels“ von besonderer Bedeutung, da der großflächige Einzelhandel unmittelbaren Einfluss auf die Daseinsvorsorge im Allgemeinen sowie Raumstrukturen und Mobilitätsbedarfe hat<sup>13</sup> und damit unmittelbar mit dem Attraktivitätsverlust von Stadtzentren verbunden ist.
- Vor diesem Hintergrund schlägt die Studie zu Planungsprozessen von großflächigen Einzelhandelsvorhaben im Eurodistrict SaarMoselle u.a. die Entwicklung einer gemeinsamen Vision (der Einzelhandelsgestaltung), die Definition gemeinsamer Ziele sowie die Entwicklung von Abstimmungsverfahren vor. In dessen Rahmen beispielsweise die folgenden Ziele diskutiert werden sollten:
  - Sicherung und Stärkung städtischer Zentren im Eurodistrict;
  - Sicherung und Entwicklung eines flächendeckenden Grund- und Nahversorgungsnetzes im Eurodistrict;
  - Einverständnis über regional bedeutsame/ grenzüberschreitend wirkende Einzelhandelsstandorte im Eurodistrict.<sup>14</sup>

Für die Entwicklung der im Workshop zu bearbeitenden Fragestellungen und deren Bearbeitung sind neben diesen Beobachtungen Spannungsverhältnisse der unterschiedlichen Interessen und Perspektiven zu berücksichtigen:

- (1) Die oben dargestellten Beobachtungen entsprechen vor allem der Perspektive von Stadt- und Regionalplaner\*innen, die im Sinne einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung und anderen übergeordneten Zielsetzungen Einfluss nehmen.
- (2) Das Kaufverhalten der Kund\*innen hat sich nicht zuletzt im Zuge der Pandemie verändert. Neben Preis-Leistungsabwägungen und der Nutzung des Online-Shoppings, spielen beispielsweise die (motorisierte) Erreichbarkeit oder die Möglichkeit viele Einkäufe an einem Ort zu erledigen eine Rolle.
- (3) Schließlich müssen die Einzelhändler\*innen wirtschaftlich sein, um überleben zu können und sind dabei vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt, wie z.B. dem Preiswettbewerb unterschiedlicher Standortgrößen oder der Diversifizierung der Angebote, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Dementsprechend sollen die folgenden Fragenkomplexe während des Workshops in Hinblick auf ihre reale Umsetzbarkeit bearbeitet werden:

- Welches sind regional bedeutsame/ grenzüberschreitend wirkende Einzelhandelsstandorte (für welche Bereiche des Bedarfs im Sinne unterschiedlicher Versorgungsbereiche) bzw. welche Standorte haben Potenzial dies zu werden? Welche Standorte sind im Zuge der Mobilitätswende zukunftsfähig? Welche sind in Gefahr?
- Wo bestehen (besondere) Konflikte zwischen großflächigem Einzelhandel und innerörtlichen Einzelhandelsstandorten? Welche Orte haben ggf. konfligierende Interessen beiderseits der Grenze zu denen es der Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses bedarf?
- In welchen spezifischen Bereichen des Einzelhandels gibt es einen Abstimmungsbedarf und welche Standorte betrifft dieser aus grenzüberschreitender Sicht?

---

<sup>12</sup> MOT und Junker+Krause (2022): Vergleichende Studie über die Planungs- und Genehmigungspraxis bei großflächigen Einzelhandelsvorhaben im Eurodistrict SaarMoselle. [https://www.regionalverband-saarbruecken.de/fileadmin/RVSB/Region\\_Saarbruecken/Downloads/Grenzregion/Etude\\_comparative\\_commerce\\_Vergl\\_Studie\\_SaarMoselle.pdf](https://www.regionalverband-saarbruecken.de/fileadmin/RVSB/Region_Saarbruecken/Downloads/Grenzregion/Etude_comparative_commerce_Vergl_Studie_SaarMoselle.pdf)

<sup>13</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D6: Schwerpunktthema Einzelhandel.

<sup>14</sup> MOT und Junker+Krause (2022): Vergleichende Studie über die Planungs- und Genehmigungspraxis bei großflächigen Einzelhandelsvorhaben im Eurodistrict SaarMoselle. [https://www.regionalverband-saarbruecken.de/fileadmin/RVSB/Region\\_Saarbruecken/Downloads/Grenzregion/Etude\\_comparative\\_commerce\\_Vergl\\_Studie\\_SaarMoselle.pdf](https://www.regionalverband-saarbruecken.de/fileadmin/RVSB/Region_Saarbruecken/Downloads/Grenzregion/Etude_comparative_commerce_Vergl_Studie_SaarMoselle.pdf)

- Welche städtischen Zentren haben einen besonderen Bedarf zur Erneuerung bzw. Stärkung und welche Angebote werden dafür realistisch benötigt?
- Wo könnte unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Onlinehandels und der Gefahr von Standortschließungen gemeinsam gehandelt werden? Wo könnten gemeinsame Entscheidungen helfen, (bedrohte) Einzelhandelsflächen zu reduzieren?
- Wo bestehen Lücken im Grund- und Nahversorgungsnetz im Sinne einer hohen Lebensqualität in allen Teilen des Eurodistricts? Wie und wo könnte sich die Situation in den nächsten 10 Jahren durch den demographischen Wandel besonders verschärfen und wo bedarf es dazu ggf. neuer Mobilitätsangebote?
- Wo können Leerstände identifiziert werden und wie können sie ggf. künftig realistisch (im Sinne des obigen Spannungsverhältnisses) zu einer komplementären Nutzung geführt werden?

## Gesundheit

Im Rahmen der Arbeit am Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle<sup>15</sup> wurde für den Bereich der Daseinsvorsorge die Empfehlung ausgesprochen, dass das Konzept Wege aufzeigen soll, wie insbesondere im Gesundheitssektor ein „übergreifendes Dienstleistungsangebot (ohne Grenzen) aufgebaut werden kann“<sup>16</sup>. Dies kann vielfältige und sehr unterschiedliche Aspekte der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung umfassen und reicht von der Notfallversorgung, über die ambulante allgemeine und fachärztliche Versorgung sowie der stationären Versorgung mit unterschiedlichen Spezialisierungsgraden bis zu Pflegedienstleistungen.

Sowohl die polyzentrischen Strukturen im Eurodistrict als auch die bereits umfassenden Kooperationsarbeiten tragen zur nachfolgenden Situationsbeschreibung bei:

- Im Eurodistrict gibt es bereits eine Vielzahl von Kooperationen im Gesundheitssektor, die die grenzüberschreitenden Verflechtungen in diesem Bereich intensiviert haben. Sie umfassen
  - verschiedene Vereinbarungen sowohl zwischen den regionalen Gebietskörperschaften als auch zwischen Kliniken sowie weiteren Akteuren wie Krankenversicherungen, die zwischen 2008 und 2019 geschlossen wurden, und die derzeit auf eine weitere Mobilisierung der Akteure im Sinne des Rechts auf experimentelle Maßnahmen entsprechend Artikel 13 des Aachener Vertrags abzielen<sup>17</sup>;
  - die Mitwirkung an grenzüberschreitenden Projekten (COSAN<sup>18</sup>, GeKo SaarMoselle<sup>19</sup>, PTFSI<sup>20</sup>), die sowohl auf der Ebene der Großregion als auch des Eurodistricts für unterschiedliche Aspekte der Kooperation und Verflechtung im Gesundheitssektor die Grundlagen schaffen bzw. die Umsetzung vorantreiben;
  - die im Rahmen des GeKo SaarMoselle Projekts etablierten und seit 2021 regelmäßig stattfindenden Gesundheitstage, die regionale Akteure zu wechselnden für grenzüberschreitende Verflechtungen relevante Gesundheitsthemen zusammenbringt<sup>21</sup>.

---

<sup>15</sup> Agl Hartz – Saad – Wendl, AGURAM (2023): MORO „Raumentwicklung und Raumordnung in Grenzregionen stärken: zwei deutsch-französische Planspiele“, Schwerpunkt: „Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle“, Empfehlungen für die Umsetzung, <https://www.saarmoselle.org/UserFiles/File/fichiers-pages-interieurs/pi-3-urbanisme-et-mobilite/moro-planspiel-grenzregionen-ep-saarmoselle-d-20230720.pdf>

<sup>16</sup> ebenda, S.20

<sup>17</sup> Eurodistrict SaarMoselle (2023): <https://www.saarmoselle.org/de/gesundheit.html>

<sup>18</sup> COSAN (2023): <https://cosangr.eu/le-projet-cosan-on-en-parle/>

<sup>19</sup> GeKo (2023): <https://www.sante-gesundheit-saarmoselle.org/info-deutsch>

<sup>20</sup> Interreg V A Großregion (2018): <https://de.readkong.com/page/genehmigte-projekte-bersicht-interreg-v-a-grosregion-6272254>

<sup>21</sup> Eurodistrict SaarMoselle (2023): <https://www.saarmoselle.org/de/gesundheit.html>

- Diese Aktivitäten sind eingebettet in die zentrale und langfristig bestehende Zielsetzung des Eurodistricts<sup>22</sup>, u.a. mittels einer gemeinsamen Planung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge, den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu verbessern. Die aktuelle territoriale Strategie formuliert dazu vier Zielsetzungen, die Ansatzpunkte liefern für weitere Aktivitäten im Sinne einer künftig stärkeren Verflechtung im Gesundheitssektor:<sup>23</sup>
  - Aufbau einer dauerhaften grenzüberschreitenden Gesundheitskooperation
  - Erweiterung des Angebots an Krankenhausleistungen
  - Schaffung eines erweiterten und erleichterten Zugangs zu Gesundheitsleistungen
  - Erleichterung der Mobilität des Personals im Bereich medizinische Versorgung und Pflege
- Diese Zielsetzungen stehen im Spannungsverhältnis mit aktuellen Entwicklungen, die neue Bedarfe der grenzüberschreitenden Vernetzung im Gesundheitssektor aufzeigen. So haben die Gesundheitstage als ergänzende Themen einerseits einen Mangel an Allgemeinmedizinerinnen und Fachärztinnen identifiziert, der sich in den nächsten Jahren verschärfen wird, und andererseits eine Veränderung der Gesundheitsbedürfnisse im Zuge des demografischen Wandels identifiziert.<sup>24</sup>
- Darüber hinaus können sich weitere Ansatzpunkte für Kooperationen in den Bereichen Prävention und Behandlung aufgrund von Gesundheitsgefährdungen bzw. Krankheiten ergeben, die potenziell auf lokale bzw. regionale Umweltrisiken im grenzüberschreitenden Raum zurückzuführen sind.<sup>25</sup>
- Im Bereich der Krankenhausversorgung stehen den sechs Krankenhäusern und Kliniken an neun Standorten auf dem Gebiet des Regionalverbandes vier Krankenhäuser auf französischer Seite gegenüber. Diese sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Fachabteilungen, Spezialisierungsgrade sowie ihrer räumlichen Lage unterschiedlich bedeutsam für die grenzüberschreitende Kooperation.<sup>26</sup>
- Innerhalb des Regionalverbandes Saarbrücken ist die Erreichbarkeit von Krankenhausdiensten in den Räumen Warndt und Kleinblittersdorf, die beide in unmittelbarer Nähe zu den französischen Krankenhausstandorten in Forbach respektive Sarreguemines liegen, am schlechtesten.<sup>27</sup> Der in Frankreich verwendete Indikator für die ambulante Gesundheitsversorgung („Accessibilité potentielle localisée“ (APL)) deutet für das französische Gebiet des Eurodistricts einen regional leicht unterdurchschnittlichen Wert mit einer deutlichen negativen Tendenz auf.<sup>28</sup>
- Als Teil einer der am stärksten integrierten Grenzräume der EU profitiert das Saarland von einer hohen Zahl von einpendelnden Arbeitskräften aus dem Département Moselle, die bisher für das Gesundheitswesen eine untergeordnete Rolle spielen, wozu auch die besonderen Anforderungen im Gesundheitssektor beitragen. Gleichzeitig deuten die Bevölkerungsprognosen (mit einem sich stark reduzierenden Erwerbspersonenpotenzial im Saarland) darauf hin, dass das Saarland künftig noch stärker auf

---

<sup>22</sup> Vgl. Agl Hartz – Saad – Wendl (2021): Planspiel Großregion Grenzüberschreitendes Agglomerationskonzept für den Eurodistrict SaarMoselle. D3: Territoriale Strategie des Eurodistricts und Eurodistrict SaarMoselle (o. J.): Territoriale Strategie 2027 des Eurodistrict SaarMoselle. <https://www.saarmoselle.org/UserFiles/File/fichiers-pages-interieurs-de/saarmoselle-territoriale-strategie-2027-d.pdf>

<sup>23</sup> Eurodistrict SaarMoselle (o. J.): Territoriale Strategie 2027 des Eurodistrict SaarMoselle, S.28-29. <https://www.saarmoselle.org/UserFiles/File/fichiers-pages-interieurs-de/saarmoselle-territoriale-strategie-2027-d.pdf>

<sup>24</sup> Eurodistrict SaarMoselle (o.J.): <https://www.saarmoselle.org/de/gesundheit.html>

<sup>25</sup> Vgl. dazu Contrat Local de Santé de la Communauté d'Agglomération Forbach Porte de France (CLS de la CAFFF) – 2014-2017.

<sup>26</sup> Vgl. Deutsches Krankenhaus Verzeichnis (2024): <https://www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de/app/suche/bundesland/saarland> und IGN (2023): <https://www.geoportail.gouv.fr>

<sup>27</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): <https://krankenhausatlas.statistikportal.de/>

<sup>28</sup> Observatoire Regional de la Santé (ORS), diagnostic territorial ZI 09 (2023): <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Zone+d%27implantation+Moselle+Est+%28ZI+09%29> – Basierend auf: SNIIRAM 2019, EGB 2019, CNAM-TS; populations par sexe et âge 2016 distancier METRIC, Insee; traitements DREES

Grenzgänger angewiesen sein wird.<sup>29</sup> Dies dürfte, neben den bereits beschriebenen Entwicklungen mit zunehmender Unterversorgung auch Auswirkungen auf den Bedarf an Fachkräften im Gesundheitssektor haben.

Für die Entwicklung der im Workshop zu bearbeitenden Fragestellungen und deren Bearbeitung ergibt sich neben diesen Beobachtungen ein Spannungsverhältnis aus unterschiedlichen Erwartungen und Potenzialen:

- (1) Analog zum Thema Einzelhandel, entsprechen die oben dargestellten Zielsetzungen vor allem der Perspektive von Stadt- und Regionalplaner\*innen, die im Sinne einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung und anderen übergeordneten Zielsetzungen agieren und gerade im Gesundheitsbereich mit besonderen rechtlichen Herausforderungen konfrontiert werden.
- (2) Diese Zielsetzungen unterliegen gleichzeitig normativen Festlegungen hinsichtlich der zumutbaren Erreichbarkeitsradien, die je nach Art der Gesundheitsversorgung unterschiedlich sind und im grenzüberschreitenden Kontext aufgrund verschiedener nationaler Standards variieren können.
- (3) Aus Sicht der Patient\*innen spielen neben der Erreichbarkeit ggf. weitere Faktoren bei der Arztwahl eine Rolle. Dies umfasst sowohl grenzüberschreitend relevante Aspekte wie die Sprachkompetenz und die Erwartung an gewohnte Dienstleistungsstandards als auch Erwartungen an die Behandlungsqualität und -kompetenz, die ggf. zwischen städtischen und ländlichen Standorten variiert.
- (4) Schließlich treffen Ärzt\*innen (beeinflussbare) Standort- und Beschäftigungsentscheidungen, die auch aufgrund der häufig als wenig attraktiv erscheinenden Tätigkeit als „Landarzt“ sowohl zu den beobachteten Ungleichgewichten der Versorgung beiträgt als auch der Erwartungshaltung von Patient\*innen.<sup>30</sup>

Dementsprechend sollen die folgenden Fragenkomplexe während des Workshops in Hinblick auf ihre reale Umsetzbarkeit bearbeitet werden:

- Welche grenzüberschreitenden Nutzungen von Gesundheitsdienstleistungen sind Ihnen wo bekannt?
- An welchen Standorten sehen Sie Potenziale für eine komplementäre Entwicklung von Gesundheitsdienstleistungen in welchen Versorgungsbereichen?
- Wo besteht Bedarf für Investitionen im Gesundheitssektor, um die Infrastruktur (grenzüberschreitend) attraktiv zu machen (Stichwort: Veralteter Zustand von Krankenhäusern)? Wo könnten welche kostenintensiven hochwertigen Geräte gemeinsam angeschafft und finanziert werden?
- Wo lassen sich räumliche Schwerpunkte des Bedarfs für eine grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung identifizieren (i.e. Wohnorte der Bevölkerung)?
- Wo sollten welche Fachbereiche in die MOSAR-Vereinbarung aufgenommen werden? Welche haben besonders Potenzial? Inwieweit sollten die Räume der MOSAR-Vereinbarung ggf. erweitert werden?
- Wo gibt es bereits Austauschbeziehungen von Studierenden/Auszubildenden/Arbeitskräften im Gesundheitssektor, die zur grenzüberschreitenden Mobilität im Gesundheitssektor beitragen?
- Wo gibt es weitergehende Ausbildungspotenziale, die für eine grenzüberschreitende Mobilisierung gestärkt werden könnten/müssten bzw. wo kann der Austausch von Studierenden und Arbeitskräften im Gesundheitsbereich verstärkt werden? Und welche Hindernisse z.B. bei der Anerkennung von Abschlüssen müssen dafür abgebaut werden?
- Wo gab es bzw. gibt es industrielle Aktivitäten, die ggf. gesundheitliche Folgen haben? Wie groß ist der jeweilige Wirkungsraum dieser Folgen? Wo gibt es Ansatzpunkte für grenzüberschreitende epidemiologische Untersuchungen für bessere Beratungs- und Behandlungsangebote?

---

<sup>29</sup> Pigeron-Piroth, Isabelle; Funk, Ines; Nienaber, Birte; Dörrenbächer, Peter; Belkacem, Rachid (2021): Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt der Großregion. Der Einfluss der COVID-19-Pandemie. Informationen zur Raumentwicklung, Heft 2/2021, S. 74–85.

<sup>30</sup> Als Beispiel für die Attraktivitätssteigerung vgl. z.B. Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und Landeskrankenhausesgesellschaft Brandenburg e. V. (2023): <https://www.ich-feier-dich-voll.de/foerderangebote/landarztprogramm/> bzw. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg (2023): <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/gesundheit-pflege/medizinische-versorgung/haus-und-landaerzte/>



## Agenda

Der Workshop findet statt im Schloss in Saarbrücken am 10. April 2024.

Hauptmoderation: Dr. Jean Claude Zeimet (Spatial Foresight) & H el ene Bernard (AT<sup>2</sup>)

Unterstützende Moderation: Dr. Sabine Zillmer & Kirsti Hagemann (Spatial Foresight)

Ab 9:30	Ankunft und Empfang mit Kaffee
10:00 – 10:30	Eröffnung, Willkommen und Einführung in den Workshop
10:30 – 11:15	Einzelhandel und Gesundheit im Eurodistrict – eine Einführung in die ACTAREA Webanwendung
11:15 – 11:30	Kaffeepause
11:30 – 12:30	ACTAREA: Arbeitsgruppen zu den Themen „Einzelhandel“ und „Gesundheit“
12:30 – 13:30	Mittagspause
13:30 – 14:00	Fortsetzung der Arbeitsgruppen
14:00 – 14:45	Präsentation & gemeinsame Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse „Einzelhandel“
14:45 – 15:00	Kaffeepause
15:00 – 15:45	Präsentation & gemeinsame Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse „Gesundheit“
15:45 – 16:40	Präsentation & Diskussion: institutionelle Strukturen im Eurodistrict SaarMoselle der beiden Themenbereiche
16:40 – 17:00	Abschluss: Ergebnisse & nächste Schritte
17:00	Ende & Abreise



Dieser PRE-EVENT BRIEF wird im Rahmen des ESPON 2030 Kooperationsprogramms durchgeführt, das teilweise vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert wird.

Der ESPON EVTZ ist der einzige Begünstigte des ESPON 2030-Kooperationsprogramms. Die Einzelmaßnahme im Rahmen des Programms wird vom ESPON EVTZ durchgeführt und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, die EU-Mitgliedstaaten und die Partnerstaaten Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz kofinanziert.

Diese Mitteilung gibt nicht unbedingt die Meinung der Mitglieder des ESPON 2030-Begleitausschusses wieder.

**Koordinierung:**

Anna Hellings (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR)

Claire Duvernet (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR)

Dr. Philipp Gareis (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR)

**Autor\*innen**

Dr. Sabine Zillmer (Spatial Foresight)

Hélène Bernard (AT<sup>2</sup>)

Dr. Jean Claude Zeimet (Spatial Foresight)

Kirsti Hagemann (Spatial Foresight)

**Informationen über ESPON und seine Projekte finden Sie unter [www.espon.eu](http://www.espon.eu).**

Die Website bietet die Möglichkeit, die neuesten Dokumente der abgeschlossenen und laufenden ESPON-Projekte herunterzuladen und zu prüfen.

**© ESPON 2030**

Layout und Grafikdesign von BGRAPHIC, Dänemark

Nachdruck, Vervielfältigung und Zitate sind gestattet, sofern die Quelle angegeben und eine Kopie an den ESPON-EGTC in Luxemburg weitergeleitet wird.

Kontakt: [info@espon.eu](mailto:info@espon.eu)

# ESPON



Co-funded by  
the European Union  
Interreg

[espon.eu](http://espon.eu)



## **ESPON 2030**

ESPON EGTC  
11 Avenue John F. Kennedy  
L-1855 Luxembourg  
Grand Duchy of Luxembourg  
Phone: +352 20 600 280  
Email: [info@espon.eu](mailto:info@espon.eu)  
[www.espon.eu](http://www.espon.eu)

Der ESPON EVTZ ist der einzige Begünstigte des ESPON 2030 Kooperationsprogramms. Die einheitliche Operation im Rahmen des Programms wird vom ESPON EVTZ durchgeführt und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den EU-Mitgliedstaaten und den Partnerstaaten, Island, Liechtenstein, Norwegen, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich kofinanziert.

### Haftungsausschluss

Diese Mitteilung gibt nicht unbedingt die Meinung der Mitglieder des ESPON 2030-Begleitausschusses wieder.